



WENIG MARKANTER RÜCKGANG

Die schleppende Entwicklung der Walliser Konjunktur setzte sich im Monat Juli 2003 stetig fort. Der Verlauf des Wirtschaftsindikators weist auf einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1.7% gegenüber dem Vorjahresmonat hin. Die rückläufige Entwicklung hat sich damit im Vergleich zu Juni 2003 verlangsamt. Allerdings bestätigt das Resultat für den Juli die rezessive wirtschaftliche Gangart des bisherigen Jahresverlaufs: gemäss dem Wirtschaftsindikator betrug der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes rund ein Prozent im ersten Quartal und 3% im zweiten Quartal 2003, während für die Schweiz Rückgänge um 0.6% bzw. ein Prozent gegenüber den Vorjahreswerten verzeichnet wurden.

Stagnation der Exporte

Die Warenexporte verzeichneten im Berichtsmonat eine Stagnation gegenüber dem Vorjahr (+0.2%), nachdem sie in der Periode April bis Juni markant zurückgegangen waren. Um knapp 2% gegenüber dem Vorjahr stiegen im Juli die Ausfuhren von Maschinen, Apparaten und Elektrotechnik. Weiterhin unterhalb des Vorjahreswertes lagen die Ausfuhren der chemisch-pharmazeutischen Industrie (-2.8%) und der Metallindustrie (-3.2%), welche die wichtigsten Exportbranchen der Walliser Industrie darstellen.

Rückläufige Bautätigkeit

Die Tätigkeit der Walliser Bauwirtschaft liegt momentan deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die rückläufige Entwicklung war bereits im ersten Halbjahr zu erkennen, wie die Indikatoren Arbeitsvorrat und Zementlieferungen gezeigt hatten. Der am Stichtag 1. Juli 2003 erhobene Arbeitsvorrat im Bauhauptgewerbe lag erneut um rund 40% unter dem Vorjahreswert, was die aktuell schwierige Lage der Bauwirtschaft bestätigt. Der Rückgang ist vor allem auf den Tiefbau zurückzuführen, dessen Arbeitsvorrat sich von rund 470 Mio. CHF im Juli 2002 auf 260 Mio. CHF im Juli 2003 verringert hat (-45%). Die im 2. Quartal eingegangenen Aufträge im Bauhauptgewerbe sind allerdings gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, was ein Hinweis für eine allmähliche Besserung der Lage ist.

Ausbleiben der ausländischen Touristen

Auch im Juli konnten die im Tourismus tätigen Betriebe keine Erholung der Nachfrage erreichen. Die Zahl der Logiernächte in der Walliser Hotellerie ging im Juli um 1.5% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück (Juni: -0.8%). Wie in den Vormonaten war ein deutlicher Unterschied zwischen Inland- und Auslandnachfrage zu beobachten: Bei den inländischen Gästen erhöhte sich die Zahl der Hotelübernachtungen um 8%, während diejenige bei den ausländischen Gästen um 8% zurückging. Vor allem die rückläufige Präsenz deutscher und japanischer Gäste fiel schwer ins Gewicht.

Arbeitslosenquote im Schweizer Schnitt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Juli 2003 weiter verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen lag um 44% über dem Vorjahreswert. Die von saisonalen Effekten bereinigte Arbeitslosenquote erhöhte sich von 3.7% im Juni auf 3.9 Prozent im Juli und erreichte somit den nationalen Durchschnitt. Die Anzahl der offenen Vollzeitstellen lag im Juli um 25% unter dem Vorjahreswert, während die Zahl der Stellensuchenden um rund 30% höher lag.